

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

169 (23.6.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Donnerstag, 23. Juni

1. Blatt

№ 169

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanruf Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelber frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Hof-Anfrage.

Wegen Ablebens

Ihrer Königlichen Hoheit

der verwitweten Fürstin Marie zu Wied
geborene Prinzessin der Niederlande

legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 14 Tage bis zum 6. Juli einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

In dieser Trauer ist eine dreitägige Hoftrauer für Ihre Durchlaucht die am 21. Juni l. J. verchiedene Prinzessin

Freodora von Schleswig-Holstein-Sonderburg-
Augustenburg

inbegriffen.

Karlsruhe, den 23. Juni 1910.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Erich Ebler den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Siegfried Schönborn den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Ober-Postpraktikanten Karl Ackermann in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronen-Ordens IV. Klasse zu erteilen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 20. Juni d. J. wurde dem Betriebssekretär August Overmann in Heidelberg das Stationsamt Titisee und dem Betriebssekretär Karl Fortwängler in Säckingen das Stationsamt Erzingen übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Zur Gesundheit der Reichsfinanzen.

Über Verlauf und Ergebnis der beiden im Reichshofamt abgehaltenen Konferenzen über die Erweiterung der Veteranenfürsorge ist, da die Verhandlungen vertraulich geführt wurden, Positives nicht bekannt geworden. Es dürfte auch ein praktisches Ergebnis nicht erwartet werden, da die Reichstagsabgeordneten, die an den Beratungen teilgenommen haben, selbstverständlich keine Entscheidung treffen konnten, ohne von ihren Fraktionen autorisiert zu sein. Aber so viel ist sicher, daß die neuen Geldmittel, die auf irgend eine Weise (wie es heißt, durch eine Klassenabgestufte Beibrsteuer, vielleicht im Sinne des Vorschlags, den der nationalliberale Abgeordnete Prof. Goerde in der Presse gemacht hat), am Schluß der laufenden Legislaturperiode beschafft werden sollen, durch die Erhöhung der Beihilfen an Kriegsteilnehmer benötigt werden und ausschließlich für diesen Zweck herbeigeschafft werden sollen.

Trotzdem hört man wieder in einzelnen Zeitungen von Mitteilungen, wonach schon in naher Zeit mit der Forderung neuer Steuern seitens der verbündeten Regierungen zu rechnen wäre. Diese Mitteilungen stellen nichts anderes als Kombinationen dar. Es ist als sicher anzunehmen, daß derartige Pläne an den zuständigen Stellen nicht vorhanden sind. So unrichtig diese Mitteilungen sind, so sehr beleuchten sie das Finanzwesen des Reiches. Das Finanzjahr 1909 wird ja sicher ein besseres tatsächliches Ergebnis haben, als im Etat erwartet wurde. Die

Einnahmen werden sicherlich größer sein, als im Etat angenommen wurde, und die Ausgaben kleiner, weil in den Hinterbliebenenversicherungsfonds auch nicht entfernt so viel Geld eingelegt zu werden braucht, als im Etat angenommen wurde. Eine Schätzung des Betrages, um den der Finalabschluß der Reichshauptkasse sich besser stellen wird als der Etat, ist ja sehr schwer. Immerhin wird man damit rechnen dürfen, daß dieser Abschluß um etwa 60—100 Millionen Mark besser sein wird als der Etat. Damit ist aber noch nicht viel erreicht. Man wird sich nämlich erinnern, daß der Etat von 1909 nur dadurch balanciert wurde, daß an ungedeckten Matrifularbeiträgen 240 Millionen eingestellt waren, und zwar 240 Millionen über die 48½ Millionen hinaus, zu deren Deckung sich die Einzelstaaten verpflichtet haben. Nehmen wir nun an, daß sogar 100 Millionen Mark Überschuß im Finanzjahr 1909 erzielt sind, so würden immer noch 140 Millionen Mark ungedeckter Matrifularumlagen aus dem Jahre 1909 übrigbleiben. Dieser Posten soll nach dem Finanzgesetz aus den bereiteten Mitteln des Reiches in den Etats von 1911 bis 1913 abgebürdet werden, mit anderen Worten, je ein Drittel dieser Summe, also 45 bis 50 Millionen, sollen in die Ausgaben der genannten Etats eingestellt werden. Man muß sich vorstellen, was das heißt. Namentlich, wenn die nächstjährigen Etats auch auf anderen Gebieten Ausgaben aufweisen müssen, die als Konsequenzen früherer Beschlüsse gelten, so aus dem Flottengesetz und aus der Schuldentilgung. Dann kommt noch ganz sicher hinzu, daß die Ausgaben des Invalidenfonds schon zum allergrößten Teile im Jahre 1911 auf den allgemeinen Etat zu übernehmen sind, und es ist zu bedenken, daß ganz sicher aus der Erneuerung des Friedenspräsenzgesetzes, die bis zum Beginn des Etatsjahres 1911 erledigt sein muß, neue Ausgaben erwachsen werden. Nimmt man nun noch hinzu, daß die stetige Steigerung auf einzelnen Ausgabegebieten, wie beim Pensionsfonds, bei der Zinslast, beim Invalidenversicherungszuschuß usw., auch mit 1911 kein Ende erreichen wird, so wird man es nachfühlen können, wenn der Reichsschatzsekretär, wie dies tatsächlich bei der Erörterung der Erweiterung der Veteranenfürsorge im Reichstage der Fall gewesen ist, sich gegen neue Ausgaben sträubt. Auch die Mehrheit des Reichstages ist überzeugt, daß nur dann die Finanzen gesund sein können, wenn für jede Ausgabe die Deckung bereit ist. Mögen die Gründe für neue Ausgaben auch noch so durchschlagend sein, mag es sich um so populäre Ausgaben, wie die Erweiterung der Veteranenfürsorge, handeln, das Prinzip, daß nur Ausgaben bewilligt werden, für die Deckung da ist, darf trotzdem nicht durchbrochen werden.

Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein †

(Telegramme.)

* Obergasbach, 22. Juni. Die gestern verstorbene Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein weilte seit drei Wochen bei Frau von Noeber in der Villa Hochfeld. Die Prinzessin, welche schon öfters hier Aufenthalt genommen hatte, war wohl leidend, doch ahnte weder sie noch ihre Umgebung den Ernst ihres Zustandes. Vorgestern nachm. ging sie wiederholt im Garten spazieren, gestern morgen stand sie zu gewohnter Stunde auf und unterhielt sich mit der Umgebung ansehnend im besten Wohlbefinden. Gegen 10 Uhr wurde sie von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und alsbald bewußtlos. Man telephonierte sofort an den Bezirksarzt Dr. Schneider in Achern, welcher alsbald eintraf, aber nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen konnte, der anscheinend infolge von Embolie eingetreten ist. Der Bezirksarzt telegraphierte sofort an Ihre Majestät die Kaiserin.

Der Ober-Hofmarschall Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise, Graf von Audlaw, und der preussische Gesandte von Eisdacher sind gestern hier eingetroffen.

* Achern, 22. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen sind im Hofzug heute nacht 4 Uhr 50 Min. hier eingetroffen, in dem sie bis zum Morgen verblieben. Der Hofzug wurde gleich nach seiner Ankunft auf ein Nebengleise geleitet. Die Fahrt nach Obergasbach erfolgte um 7 Uhr. Mehrere große Hofwagen waren bereits gestern abend hier bereit gestellt worden. In Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin befand sich Kammerherr von Winterfeld. Gestern

(Mit zwei Landtagsbeilagen.)

abend traf Hofmarschall Nekowski ein. Der Bruder der Verstorbenen, Herzog Ernst Günther von Solstein mit Gemahlin sowie Prinz August Wilhelm und Gemahlin sind gleichfalls hier eingetroffen.

* Obergasbach, 22. Juni. Der Kronprinz traf gegen ¼ 1 Uhr im Automobil hier ein.

„3. 7“ auf der Fahrt nach Düsseldorf.

(Telegramme.)

* Friedrichshafen, 22. Juni. Gestern abend 7 Uhr 45 Min. unternahm das Luftschiff „3. 7“ seine letzte Probefahrt, die befriedigende Resultate ergab. Um ¼ 9 Uhr befand sich das Luftschiff bereits wieder in der Halle. Um 2 Uhr 45 Min. nachts wurde das Luftschiff auf den freien Platz gezogen und alles zur Fahrt nach Düsseldorf bereit gemacht. Graf Zeppelin leitet das Schiff selbst. Außer ihm nehmen an der Fahrt teil Direktor Golsman, Dr. Edener, Kapitän Lau, Kommerzienrat Bögele-Mannheim und Kommerzienrat Löwe-Berlin. Um 3 Uhr erhob sich das Luftschiff zur Fahrt nach Düsseldorf. Es nahm seinen Weg zuerst nach Ulm.

Nach weiteren Telegrammen passierte das Luftschiff um 3 Uhr 40 Min. Aulendorf, um 5 Uhr 20 Min. Göppingen, 5 Uhr 45 Min. Nöchingen, flog dann aber nicht über Stuttgart, sondern blieb im Neckartal, passierte 6 Uhr 45 Min. Baiingen, 6 Uhr 55 Maulbronn, 7 Uhr 20 Min. Bretten, 7 Uhr 40 Min. Schwetzingen, 7 Uhr 50 Min. Mannheim und folgte dann dem Laufe des Rheins.

Mannheim, 22. Juni. Graf Zeppelin warf über unserer Stadt ein Telegramm herab, welches nach Friedrichshafen gerichtet war und in welchem es heißt, daß die Fahrt bisher günstig verlaufen sei, und in dem Grüße übermittelt werden.

Worms, 22. Juni. „3. 7“ passierte um 8 Uhr 15 Min. die Stadt und flog in der Richtung auf Alzey, das um 8 Uhr 45 Min. passierte wurde.

Bingen, 22. Juni. Das Luftschiff ist in direkter Luftlinie von Worms über Alzey um 8 Uhr 52 Min. hier eingetroffen und fährt in der Richtung auf Coblenz weiter.

Düsseldorf, 22. Juni. Das Luftschiff ist 12 Uhr 10 Min. nach 9 stündiger Fahrt vor seiner Halle glatt gelandet. Es legte in der Stunde 75 Kilometer zurück und hat damit einen neuen Rekord aufgestellt. Um 12 Uhr 20 Min. wurde das Luftschiff in die Halle gebracht, um 12 Uhr 30 Min. fuhr Graf Zeppelin mit dem Oberbürgermeister nach der Stadt. Aus Anlaß des Rheinfestes findet wahrscheinlich heute noch ein Aufstieg statt.

Die Lage im Baugewerbe.

(Telegramme.)

* Dresden, 22. Juni. Die Maurer nahmen hier die Arbeit wieder auf.

* Straßburg i. G., 22. Juni. Eine gestern nachmittag stattgehabte Versammlung der an der Tarifbewegung im Baugewerbe beteiligten Arbeiter beschloß, die Arbeit noch nicht wieder aufzunehmen, sondern heute abend in einer neuen Versammlung endgültig darüber Beschluß zu fassen, ob die Arbeit sofort wieder aufgenommen werden soll oder nicht. Der Vorsitzende der Versammlung erklärte, daß er die Verantwortung eines bestimmten Beschlusses nicht übernehmen könne, weil die Vertreter des Lokalverbandes in Berlin abwesend seien.

* Stuttgart, 22. Juni. Die Maurer und die Bauhilfsarbeiter haben gestern beschlossen, die Arbeit noch nicht wieder aufzunehmen. Eine heute im Gewerkschaftshaus stattgehabte Versammlung beschäftigte sich mit dem Dresdener Schiedsspruch. Die Aufnahme der Arbeit in Groß-Stuttgart hänge von dem Beschluß der gegenwärtig in Charlottenburg tagenden Verbandstag der Maurer ab.

* Kaiserslautern, 22. Juni. Die hiesigen Bauhandwerker haben beschlossen, den Spruch des Dresdener Schiedsgerichtes anzunehmen und Arbeit wieder aufzunehmen.

* Heidelberg, 22. Juni. Die Bauarbeiter unseres Bezirkes haben den Dresdener Schiedsspruch abgelehnt.

Aus dem französischen Parlament.

(Telegramme.)

* Paris, 22. Juni. Die Deputiertenkammer setzte heute die Beratung der Interpellationen über die allgemeine Politik fort. Turmal (Soz.-Rad.) sprach den Wunsch aus, daß die Arbeiterfürsorgegesetze auf die ländlichen Arbeiter ausgedehnt würden. Hugagneur (unabh. Soz.) erklärte, er stelle fest, daß trotz des wirtschaftlichen Gedeihens des Landes die Finanzlage Frankreichs nicht befriedigend sei. Deschanel (Rep.) trat für das Proportionalwahlssystem ein, bekämpfte aber die Erneuerung eines Teils der Mandate und die Verlängerung der Legislaturperiode. Der Redner forderte die Regierung auf, Reformen im Verwaltungs- und Gerichtswesen einzuführen und für Achtung vor der persönlichen Freiheit, für die Freiheit der Arbeit und für Gleichheit vor dem Gesetz zu sorgen. (Lebh. Beifall.) Nach der Rede Deschanel's gingen noch der Republikaner Forleville und der Radikale Judet auf die Wünsche der ländlichen Bevölkerung ein, worauf die weitere Verhandlung über die allgemeine Politik auf Donnerstag vertagt wurde. Der konservative Etourbeillon hatte eine Interpellation über den Eisenbahnunfall von Villepreux angekündigt.

Die Kommission des Senats für Handel und Industrie hat beschlossen, die Festlegung einer neuen Weltausstellung in Paris zu beantragen und zwar für das Jahr 1920, in welchem die Republik auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblickt.

Aus England.

(Telegramme.)

Frauentimmrecht.

* London, 21. Juni. Unterhaus. Kapitän Faber (Unionist) fragte den ersten Lord der Admiralität, ob der englische Militärattachee in Wien die dortige Marinektion des Reichskriegsministeriums um Mitteilung von Einzelheiten über den Bau neuer Dreadnoughts für die österreichisch-ungarische Regierung ersucht und welche Antwort er erhalten habe. Mr. Kenna erwiderte: Wir können eine Mitteilung, welche wir von fremden Regierungen über ihre Schiffsbauten erhalten, nicht veröffentlichen, mit Ausnahme von denjenigen, welche sie uns zum Zwecke der Veröffentlichung übergeben. Im vorliegenden Falle, in dem die Angelegenheit kürzlich im Parlament des betreffenden Landes zur Diskussion gelangte, kann ich den Kapitän Faber nur auf die veröffentlichten Erklärungen der österreichisch-ungarischen Regierung verweisen.

Die Regentchaftsbill wurde in zweiter Lesung angenommen.

* London, 21. Juni. Der Premierminister Asquith empfing zwei Abordnungen von Frauen, die eine gehörte dem Verbands des Vereins für Frauentimmrecht an, während die andere aus Vertreterinnen der Frauenliga gegen das Frauentimmrecht bestand. Asquith hob beim Empfang der Abordnung der Anhängerinnen des Frauentimmrechts hervor, daß bei den maßgebenden Persönlichkeiten beider Parteien die Meinungen über das Frauentimmrecht weit auseinander gingen, erscheine es ihm nicht als wahrscheinlich, daß irgend eine Regierung dem Parlament einen Gesetzentwurf über das Frauentimmrecht vorlegen könnte. Die Aussichten für die Annahme eines solchen Gesetzentwurfes würden außerordentlich schwach sein. Er sei indessen der Ansicht, daß dem Unterhaus Gelegenheit geboten werden müßte, seine Meinung darüber zu äußern. Er werde dem Kabinett die Wünsche der Deputation unterbreiten und im Unterhause eine Erklärung darüber abgeben.

* London, 22. Juni. Der vierte internationale Kongreß der Handelskammern und sonstigen Handels- und Industrievereinigungen wurde gestern mit einer Ansprache des Handelsministers Buxton eröffnet. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 450; unter ihnen befinden sich vierzehn Vertreter aus Deutschland.

* London, 22. Juni. Die Londoner Handelskammer gab gestern abend den Mitgliedern des internationalen Kongresses der Handelskammern ein Bankett. Lord Desborough, der den Vorsitz führte, erklärte u. a., er hoffe, der Kongreß werde beitragen zur Errichtung eines Tribunals für die Beilegung kommerzieller Streitigkeiten ohne das Schiedsgericht des Krieges.

Rußland und Finnland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 22. Juni. Im Reichsrat stand gestern der Gesetzentwurf betreffend Finnland auf der Tagesordnung. In der Ministerloge befanden sich Ministerpräsident Stolypin und die Minister. Der Berichterstatter Deitrich empfiehlt die Annahme des Entwurfs in der Fassung der Reichsduma. Hierauf ergriff Ministerpräsident Stolypin das Wort und führte aus: Der Gesetzentwurf über Finnland sei bereits von allen Seiten beleuchtet worden. Gegenwärtig halte er für notwendig, die Aufmerksamkeit auf die prinzipielle Seite der Frage zu richten, weil russische Opponenten, wie auch ausländische den Regierungsentwurf als eine grobe Rechtsverletzung betrachteten. Die Regierung müsse vor allem das Interesse Rußlands im Auge haben und nur die Hintanhaltung der russischen Interessen für schmächtig halten. Der Beweisgrund der Gegner bestehe außer den

Sinweisen auf die unerlöschlichen schwedischen Gesetze und auf die Unmöglichkeit, die finnische Konstitution ohne Zustimmung der Finnländer zu verletzen, noch darin, daß Artikel 2 des russischen Grundgesetzes auf besondere Bestimmungen Finnlands verweise. Diese Bestimmungen könnten ohne den finnischen Landtag nicht aufgehoben oder abgeändert werden. Ich kann — erklärte Stolypin — nicht zugeben, daß eine allgemein staatliche Frage Sache einer autonomen Provinz sei. Den Vorschlag, eine solche Frage zuerst durch den Landtag und sodann durch unsere gesetzgebenden Institutionen zur Entscheidung zu bringen, würde ich für fruchtlos halten, erstens, weil es selten gelingt, auf solche Weise eine Entscheidung herbeizuführen, und weil zweitens nach Ansicht der Finnländer selbst auch dieser Weg kaum weniger gegen die Konstitution verstoßt als der von der Regierung vorgeschlagene. Der juristische Standpunkt in der finnischen Frage ist äußerst dage, und sich darauf zu stützen ohne Rücksicht auf die politischen, ökonomischen und historischen Elemente, würde sehr gewagt sein. Im Wege paralleler Gesetzgebung würde es unmöglich sein, die russischen Reichsinteressen zu wahren. Eine solche Gesetzgebung konnte nur damals erfolgreich sein, als einerseits die Landtage nicht berufen wurden und wir andererseits keine repräsentativen gesetzgebenden Institutionen besaßen. Als diese patriarchalischen Zustände vorüber waren, als man begann, die Landtage zu berufen, und als diese anfangen, sich mit Fragen zu beschäftigen, welche die russischen Interessen empfindlich berührten, da begann sich sofort die gebieterische Notwendigkeit einer allgemeinen Reichsgesetzgebung fühlbar zu machen. Die Landtagsordnung, die im Jahre 1906 ausgearbeitet wurde, hatte mit der allgemeinen Reichsgesetzgebung unbedingt nichts gemein. Die gesetzgebenden Institutionen des Reiches können den provinziellen Institutionen nicht gleichgestellt werden, sondern müssen eine Kompetenz über jede andere Kompetenz besitzen. Rußland ist kein Vernichter der Kultur. Rußland schreitet selber auf dem Wege seiner Vervollkommnung kühn vorwärts. Rußland ist nicht bestimmt, nur ein Nährboden für fremde Kultur und für fremde Fortschritte zu werden. Jetzt müssen die Gesetzgeber entscheiden, ob die allgemeine Reichsgesetzgebung zugunsten des finnländischen Provinziallandtages aufzugeben ist, oder ob sie es für ihre Pflichten halten, das zu bewahren, was dem ganzen Staate gehört.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 22. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat den diensttuenden Kammerherrn Grafen von Hennin nach Wehen entsendet, um daselbst Ihre Majestät die Kaiserin bei Allerhöchster Ankunft heute vormittag zu empfangen und Ihrer Majestät und deren Gechwistern, insbesondere Seiner Hoheit dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, die Teilnahme der Höchsten Herrschaften an dem Tode der Prinzessin Teodora zu Schleswig-Holstein zu übermitteln. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise hatte die Hofdame Freiin von Rotberg und den Oberhofmeister Grafen von Andlaw nach Oberjasbach entsendet.

Seine königliche Hoheit der Großherzog gedenkt sich morgen nachmittag nach Oberjasbach zu begeben, um an der Trauerfeier für die Prinzessin teilzunehmen.

Heute vormittag hörte Seine königliche Hoheit den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb. Von 1/2 12 Uhr an erteilte Seine königliche Hoheit der Großherzog den nachgenannten Audienz: dem Landgerichtspräsidenten a. D. Christ in Heidelberg, dem Geheimen Hofrat Professor Dr. Städel an der Technischen Hochschule, dem Oberlandesgerichtsrat Edmund Schmidt in Karlsruhe, dem Amtsvorstand Oberamtmann Schmitt in Wertheim und dem außerordentlichen Professor Dr. Witkop an der Universität Freiburg.

Nachmittags folgten die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. Nicolai.

Abends empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Erzabt Schöber von Beuron.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Die gestern zum Besten der Pensionsanstalt des Großh. Hoftheaters angelegte „Walfüre“-Aufführung war leider nur sehr schwach besucht, was im Interesse des guten Zwecks wie der hoch einschätzenden Vorstellung an sich lebhaft zu bedauern ist. Letztere unterstand der Leitung des Herrn Reichwein, der eine im instrumentalischen Teil ebenso korrekte als plastisch wirksame und in einzelnen Szenen fortwährende Wiedergabe erfolgreich anstrebte, wie er dafür Sorge trug, daß im vokalen Teil die herrliche Linienführung der Wagnerischen Melodie deutlich hervorzutreten vermochte. Neben unseren bekannten heimischen Kunstkräften beanspruchten gestern die Vertreterinnen der Walfüre und Sieglinde das meiste Interesse. Frau Lauer-Kottlar bringt für die Brunnhilde ein in der Höhe durchdringendes, dabei weiches und klangvolles stimmliches Material mit, das namentlich in der dramatischen

Schlüßzene sehr bemerkbar hervortrat. Dagegen erwies sich gestern die Mittellage weniger kräftig, und da auch eine scharfe und deutliche Deklamation der Künstlerin zurzeit noch nicht in vollem Umfang zur Verfügung steht, vermochte sie nicht ganz, sich im zweiten Akt in gleich günstiger Weise zur Geltung zu bringen. Sehr anzuerkennen ist die feine musikalische Durcharbeitung der Gesangspartie, desgleichen die sorgsam abgewogene Darstellung, bei der sich die interessanten Einzelheiten im Verlauf weiteren Eindringens in die Partie zu einem noch mehr abgeschlossenen, stilvollen Gesamtbilde runden werden. Für spätere Aufführungen wird sich auch eine vorteilhaftere Kostümierung empfehlen. Als Ganzes betrachtet, bedeutete die gestrige Leistung wiederum eine bemerkenswerte Probe für das Können der Künstlerin, die sich unter kundiger Leitung jedenfalls zu einer tüchtigen Vertreterin Wagnerischen Frauengestalten entwickeln wird. Eine geradezu ideale Verkörperung fand die Sieglinde durch Frau Saffren-Waag-Mannheim, die für Frau v. Westhoven die Partie übernommen hatte; Gesang, Auffassung und Darstellung verholzen dabei so völlig, daß ein rührendes Bild entstand, bei welchem man die Verfeinerung in den Einzelzügen wie die Großzügigkeit der stilvollen Gesamtdarstellung gleichermaßen bewunderte. Mit den beiden Künstlerinnen teilten sich die Herren Tänzer und Bühnen in die Ehren des Abends. Des ersten trefflicher Siegmund, Herrn Bühnen stimmprächtiger Botan hatten mit Frau Hofers eindringlicher Frida und Herrn Kellers rauhem Gunding am Gelingen der Vorstellung wesentlichen Anteil. Nicht vergessen sei das hinsichtlich des Klangs und Ausdrucks gut abgestimmte und klar durchgeführte, mit tüchtigen Kräften besetzte Walfürenesemble. Auf der Bühne funktionierte alles zur Zufriedenheit, nur wurde die ergreifende vierte Szene des zweiten Akts durch das unruhige Röhren Brunnhildens merklich beeinträchtigt. Die Vertreterinnen und Vertreter der Hauptpartien fanden nach den Aufschlüssen lebhaften Beifall. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sowie Se. Hoheit Prinz Max wohnten der Vorstellung an.

* (Stellvertretung des Oberbürgermeisters.) Mit Zustimmung des Bürgerausschusses und Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern hat das Ortsstatut über die Stellvertretung des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister nachfolgende Fassung erhalten:

§ 1. Der Oberbürgermeister wird in Fällen der Verhinderung am Dienste durch den ersten Bürgermeister, bei dessen Verhinderung durch den zweiten Bürgermeister und bei dessen Verhinderung durch den dritten Bürgermeister vertreten. Für den Fall der Verhinderung des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister bestimmt der Stadtrat aus seiner Mitte einen allgemeinen Stellvertreter. Solange ein solcher nicht bestimmt ist, ist der dienstälteste der nicht verhinderten Stadträte zur Stellvertretung berufen; bei gleichem Dienstalter entscheidet das höhere Lebensalter.

§ 2. Die Bürgermeister vertreten sich in Verhinderungsfällen gegenseitig, insoweit nicht die Dienstgeschäfte vom Oberbürgermeister übernommen werden.

§ 3. In jedem Falle der Verhinderung des Oberbürgermeisters oder der Bürgermeister kann der Stadtrat einem Stadtrat einzelne Geschäftszweige des Verwaltens übertragen; von der Übertragung ist jedoch der Vorsitz im Stadtrat, im Bürgerausschuß und in der Klassen- und Rechnungskommission ausgeschlossen.

§ 4. Im Falle des § 3 und soweit im übrigen nach den bestehenden Bestimmungen die Übertragung einzelner Befugnisse des Oberbürgermeisters an Stadträte zulässig ist, können diesen als Vergütung für die Geschäftsabwicklung Tagesgehälter in Höhe der durch das Ortsstatut über die Tagesgehälter der städtischen Beamten § 1 Absatz 1 Ziffer 1, Absatz 3 und § 4 festgesetzten Beträge gewährt werden. Die zum Gemeinderichter oder Schiedsmann und zu deren Stellvertreter ernannten Stadträte erhalten aber die Tagesgehälter nur für die Sitzungstage. Die Anweisung der Tagesgehälter auf die Stadtkasse bedarf der vorherigen Zustimmung des geschäftsleitenden Vorstands der Stadtverordneten. Wird diese nicht erteilt, so kann der Stadtrat die Entscheidung des Bürgerausschusses herbeiführen. An Stelle der Tagesgehälter kann einem Stadtrat, welchem die Geschäfte des Gemeinderichters oder des Schiedsmanns dauernd übertragen sind (Artikel I und II des Gesetzes vom 21. Juli 1908) eine jährliche Vergütung gewährt werden. Diese Maßnahme bedarf der Zustimmung des Bürgerausschusses.

* (Von der Handelskammer Karlsruhe) wird uns mitgeteilt: Seit dem 1. April 1910 sind in Preußen zur Bequemlichkeit des Publikums Gerichtsostenmarkten eingeführt, durch die gleichzeitig mit Einreichung des Antrages die Gerichtsosten bezahlt werden können. Die Methode ist nicht neu. Die Post hat sie sich schon seit vielen Jahrzehnten zunutze gemacht in den Reichspostmarkten. Warum nicht ebenso bei den Gerichtsosten? Es gibt viele Anträge bei Gericht, zu deren Entscheidung sich die Gebühr ebenso schnell berechnen läßt, wie zu einem Briefe, z. B. für Zahlungsbefehle, Anträge auf Einstellung der Zwangsvollstreckung oder Anordnung eines Arrestes. Tabellen dafür — wenn die Berechnung dem Publikum un bequem ist — sind käuflich in Fritz Grebens Buchdruckerei zu Köln am Rhein, Gohestr. 44. Bereits viele Kaufleute und Gewerbetreibende haben dieses Gerichtsostenmarktenwesen als nützlichen Fortschritt erkannt. Möge namentlich auch das Publikum diese Überzeugung gewinnen, das in deutschen Handels- und Industriestädten außerhalb Preußens wohnt. Vielleicht entschließt sich ein oder das andere Papiergeschäft, das mit Zahlungsbefehl- und anderen Formularen handelt, auch einen Bestand preussischer Gerichtsostenmarkten feilzuhalten. Es wäre das nur im Interesse des Publikums, das dadurch sowohl Schreibwerk wie Nachnahmeporto spart. Nur sei ihm empfohlen, die Gerichtsostenmarkten, fest aufzukleben, sowie den Namen und das Datum auf die Marke zu schreiben; dann kann sie nicht mehr verloren gehen und ist zugunsten des Antragstellers

entwertet. Die Kostenmarken sind käuflich bei allen preussischen Gerichtskassen. — Bei Anträgen auf Erteilung des Vollstreckungsbefehls und Zwangsvollstreckung wird das Verfahren zugunsten des Antragstellers schneller zu Ende geführt, wenn er dem Antrage die fällige Gerichtsostenmarke aufklebt. Andernfalls müßte die Vollstreckungsbefehlsgebühr noch verschiedentlich gebucht werden, was die Vollstreckung länger hinauschiebt. — Ein Formular nebst Tabelle für den Kostenmarkenkauf liegt im Bureau der hiesigen Handelskammer auf.

*** (Bismarckfeier der Studentenschaft.)** Gestern nachmittag führten die Mitglieder der fünf Korps des Karlsruher S. C. von dem Korpshaus des präsidierenden Korps „Bavaria“ zum Bismarckdenkmal, wo der Erstchargierte der „Bavaria“ stud. Gustav Moll eine Ansprache hielt und im Namen des S. C. der Fridericiana am Denkmal des großen Kanzlers einen Kranz niederlegte. — Abends fand in Ettlingen der Fackelzug der Studentenschaft zur Bismarckfäule auf dem Wattkopf statt. Vor der Abfahrt wurde auch durch Vertreter des „Studentenverbandes“ am Bismarckdenkmal ein Lorbeerkranz niedergelegt.

*** (Hollschuhpalast.)** Beim Herren-Amateur-Wettrennen am Dienstagabend ging als Sieger unter 6 Teilnehmern Herr Baumgärtner aus Karlsruhe hervor. Er lief die 20 Runden in 3 Minuten 58 Sekunden. Der Berliner Traboulläufer Billy Mund, der jetzt allabendlich um 10 Uhr auftritt, findet lebhaftes Interesse. Am Donnerstag den 23. Juni, abends 9 1/2 Uhr, findet wieder Damen-Konkurrenzenlauf mit Preisverteilung statt. (Vgl. Inseratenteil).

*** (Aus dem Polizeibericht.)** In der Nacht auf Samstag wurden am Neubau, Ede Klauersch- und Brauerstraße, 6 kleinere Fenstergehänge beschädigt, wodurch ein Schaden von 110 M. entstanden ist. Der Geschädigte hat demjenigen, der die Täter namhaft macht bezw. ermittelt, 30 M. zugesichert. — Festgenommen wurde ein lediger 21 Jahre alter Tagelöhner aus Föhlingen, der von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe wegen Betrugs strafrechtlich verfolgt wird.

*** (Jahr, 21. Juni.)** Der Wohlthätigkeitsbasar zugunsten des Frauenvereins, der Kinderbewahranstalt, des Vaterländischen Frauenvereins für die Kolonien, des Männerhilfsvereins und Tuberkuloseausstufes (über den wir in unserem Dienstagblatt berichtet haben) warf nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben einen Reingewinn von über 3000 M. ab. Die Eintrittsgelder allein betragen 914 M. Um das gute Gelingen der Veranstaltung hat sich namentlich auch Herr Fabrikant K. Wardwardt durch seine umfängliche geschäftliche Leistung große Verdienste erworben. Am nächsten Freitag ist eine Feier für alle, die bei dem Feste mitgewirkt haben, geplant.

*** Kleine Nachrichten aus Baden.** In Weinheim starb am Montag Generalkonsul a. D. Erhard Biffingen. Der Verstorbene war früher amerikanischer Generalkonsul in Beirut und wohnte seit einigen Jahren bei hiesigen Verwandten. Biffingen hat die Bestrebungen des hiesigen „Gemeinnützigen Vereins“ lebhaft unterstützt und verschiedene Stiftungen zur Förderung von Kunst und Wissenschaft gemacht. Er wurde vor einigen Jahren zum Ehrenbürger der Stadt ernannt, nachdem er dieser zum Zwecke der Errichtung eines Schwimmbades den Betrag von 100 000 M. auszahlbar nach seinem Tode, testamentarisch zugewendet hatte. — In Oberprechtal fiel das 24jährige Töchterchen des Waldbauarbeiters Karl Kern in die Gasse und ertrank. — Der Ankauf der Kaserne in Ettlingen durch die Stadt ist vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses perfekt geworden. Der mit dem Reichsmilitärministerium vereinbarte Preis beträgt 152 500 M. — In Durbach wurden die Anwesen des Webers Anton Harter, sowie der Landwirte Jakob Hurst und Paul Schill durch Feuer zerstört. Von den Jahresschäden konnte nur wenig gerettet werden. Die Bewohner waren meist auf dem Felde und sind leider nur schwach versichert. — Das Vermögen des Freiburger Münsterbauvereins betrug Ende 1909 3 440 557 M. — Aus Nafen (Donauschingen) wird gemeldet: Mehrere junge Burschen badeten in den mit Wasser gefüllten Löchern des gegen Seidenhofen gelegenen Steinbruchs. Dabei fanden der 17 Jahre alte Sohn German der Witwe Erdle und der Knecht Heinrich Hepler von Oberbadlingen den Tod in einer 3 Meter tiefen Grube. Die Leichen sind bereits geländet. — Drei Mitglieder der zurzeit in Berlin weilenden chinesischen Studienkommission trafen mit Begleitung, von Straßburg kommend, in Wiltlingen ein und nahmen tagsüber Aufenthalt im „Waldbotel“. U. a. wurde, wie wir den hiesigen Blättern entnehmen, der Pulverfabrik in Wottweil ein Besuch abgestattet. — In Zell i. B. fiel gestern das etwa 1 1/2 Jahre alte Knäblein des Tagelöhners Dannenberger in einem unbewachten Augenblick in einen Brunnen und konnte nur als Leiche herausgezogen werden. — Vom Oberrhein wird gemeldet: Die Verzögerung der Sünninger Schiffsbrücke hat erhebliche Verkehrsstörungen zur Folge. Es wird eifrig an der Wiederherstellung der hiesigen und Neuenburger Brücke gearbeitet. Der Raddampfer „Fendel III“ hat schwer gelitten. Man berechnet den Schaden auf mindestens 50 000 M. Groß ist ferner der Schaden, den das Hochwasser dem Kraftwerk August-Whlen zugefügt hat. — Dem badischen Arbeiterfängerbunde gehören gegenwärtig 92 Vereine mit 4066 Sängern und 5728 Mitgliedern an. In der eben zu Offenburg stattgefundenen 18. Generalversammlung wurde Karlsruhe zum Vorort bestimmt. Die nächste Generalversammlung findet in Durlach statt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Berlin, 22. Juni.** Gestern nachmittag 5 Uhr stattete Seine Majestät der Kaiser dem Reichskanzler einen Besuch ab.

*** Altona, 22. Juni.** Seine Majestät der Kaiser ist um 12 Uhr 50 Min. auf dem Altonaer Bahnhof eingetroffen. — Der Kaiser trug bei seiner Ankunft auf dem hiesigen Bahnhof Admiralsuniform. In der rechten Hand hatte er einen Spazierstock, den er aber nicht als Stütze benutzte. Zum Empfang auf dem Bahnsteig war der preussische Gesandte Graf Sögen erschienen. Der Kaiser, von einer großen Menschenmenge aufs herzlichste begrüßt, fuhr durch die geschmückten Straßen Altonas und Hamburgs mit dem Grafen Sögen im Automobil zur Wohnung des Generaldirektors Vallin, wo das Frühstück eingenommen wurde. Später hörte der Kaiser einen Vortrag mit Lichtbildern über den beim Stettiner Vulkan

in Auftrag gegebenen Neubau eines großen Fracht- und Passagierdampfers für die Nordamerikafahrt.

*** Neuwied, 22. Juni.** Die Fürstin Marie zu Wied geb. Prinzessin der Niederlande ist heute früh gestorben. Die Fürstin, die im 69. Lebensjahr stand, war die Gemahlin des Fürsten Wilhelm zu Wied.

*** Straßburg, 22. Juni.** Im Landesauschuß von Elsaß-Lothringen wurde gestern ein Antrag des Abgeordneten Wetterke angenommen, die Regierung solle alle Jahre eine Statistik darüber vorlegen, wie viele Schüler sich zum Abiturientenexamen vorbereiten und wie viele dasselbe bestanden und ebenso eine Statistik darüber, wie es mit dem Vorrücken in den oberen und mittleren Klassen der Realschulen und Gymnasien stände. Der Redner begründete seine Forderung damit, daß man eine Kontrolle dafür haben wolle, daß die elsaß-lothringischen Schüler nicht schlechter behandelt würden als diejenigen in den übrigen Bundesstaaten. Der Regierungsvertreter erklärte, es bestände für die Regierung kein Grund, diese Statistik zu verweigern. Außerdem wurde eine Reihe von Petitionen nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag den 28. Juni.

*** Darmstadt, 22. Juni.** In der Zweiten Kammer, die heute wieder zusammentrat, erklärte Staatsminister Dr. Gwald auf eine Interpellation, daß die hiesige Regierung dem neuen preussischen Entwurf über die Schiffsahrtsabgaben ihre Zustimmung erteilt habe.

*** Berlin, 22. Juni.** Nach der „Wost. Ztg.“ haben die diplomatischen Vertreter Chinas im Auslande den Auftrag erhalten, den in Europa und Amerika studierenden chinesischen Studenten mitzuteilen, daß das Ministerium für das Erziehungswesen ein Verbot erlassen habe, das den Studenten untersagt, eine Ehe mit einer Ausländerin einzugehen.

*** Wien, 22. Juni.** Die chinesische Militärstudienkommission unter Führung des Prinzen Tiai Tao ist heute hier eingetroffen.

*** Paris, 22. Juni.** Präsident Fallières ist in Begleitung des Ministerpräsidenten Briand, des Marineministers, des Kriegsministers, sowie des Unterstaatssekretärs Sarrant heute vormittag nach Calais abgereist.

*** Brüssel, 22. Juni.** Staatssekretär Delbrück und Handelsminister Sydow sind hier zum Besuche der Ausstellung eingetroffen. — Seine Majestät der König gibt heute abend ihnen zu Ehren ein Diner.

*** Madrid, 22. Juni.** Beim Empfang der Abordnung der republikanischen Mitglieder des Parlaments erklärte der Ministerpräsident, daß alle Vertriebenen, insbesondere auch die nach den Julireignissen in Barcelona Vertriebenen infolge der schon bekannt gegebenen Amnestie frei nach Spanien zurückkehren können. Trotzdem bestand die Abordnung darauf, daß die Regierung den Cortes einen neuen Amnestieentwurf unterbreite.

*** Sofia, 22. Juni.** Das Königspaar ist gestern abend in Begleitung des Ministerpräsidenten und der Minister des Außeren und des öffentlichen Unterrichtes, sowie des Generalstabschefs nach Paris abgereist.

*** Konstantinopel, 22. Juni.** Von den bulgarischen Deputierten ist dem Großvezir ein Memorandum über die Lage der Bulgaren in Mazedonien überreicht worden. In dem Memorandum heißt es, daß eine Besserung der Verhältnisse, wie sie von den Bulgaren bei Beginn des neuen Regimes erhofft wurde, nicht eingetreten sei.

*** Newyork, 21. Juni.** Ein Telegramm aus Cananea (Mexiko) meldet eine revolutionäre Bewegung und die Verklüftung des Kriegsgesetzes in Cananea und in anderen Grenzstädten. In der Provinz Sonora wurden Hunderte von Verhaftungen vorgenommen. Die Anführer sind deportiert worden.

*** Teheran, 22. Juni.** Dem Vernehmen nach hat Rußland die Entlassung des Gouverneurs von Tabris verlangt. Die Forderung ist die Folge davon, daß kürzlich ein russischer Untertan in Tabris mißhandelt worden ist. Die Stimmung gegen die russische Okkupation verschärft sich wiederum.

Verschiedenes.

Guxhaven, 21. Juni. Beim Festmahl des Norddeutschen Regattaver eins wurde an den Kaiser folgendes Telegramm abgeandt: An Seine Majestät den Kaiser und König, Potsdam, Neues Palais. Ew. Kaiserliche Majestät bringt die beim Festmahl des Norddeutschen Regattaver eins an Bord des Dampfers „Amerika“ vereinigte Tafelrunde mit den herzlichsten Glückwünschen für Ew. Majestät baldige, völlige Genesung ehrerbietigste Huldigung dar. Wir wären glücklich gewesen, hätten Ew. Majestät auch in diesem Jahre in allgemeiner, gütiger Weise in unserem Kreise erdienen können, nun möchten wir uns des kommenden Jahres getrosten dürfen. Der Ehrenvorsitzende des Norddeutschen Regattaver eins: Durdard.

Koblenz, 22. Juni. Von Seiner Majestät dem Kaiser ist dem Oberpräsidium folgendes Telegramm zugegangen: „Voll innigem Mitleid mit den von der entsetzlichen Wetterkatastrophe betroffenen Personen im schönen Ahrthal, deren Schaden an Blut und Gut in seinem ganzen, so traurigen Umfang jetzt zu übersehen ist, ist es auch mir ein Bedürfnis des Herzens, zur Vinderung der größten Not auch meinerseits ein Scherlein beizutragen. Ich habe daher eine Summe von 10 000 M. zu Ihrer Verfügung gestellt und melner Schatulle zu Ihrer Verfügung an Sie angemessen.“

Koblenz, 22. Juni. Von gestern ab ist zwischen Remagen und Adenau die Personenbeförderung in vollem Umfang aufgenommen worden; bei Nieder-Adenau, zwischen Dimpelfeld und Keimbach, wird eine solche bis auf weiteres durch Umfragen vermittelt.

Bermelskirchen (Rheinland), den 22. Juni. Der Einbrecher, Kirchentrüber und Mörder Charles Perrin aus Toulon, der seinerzeit einen Sergeanten mit dem Bajonett erstach und mehrere Monate der Schreden des Bergischen Landes war, wurde gestern verhaftet.

Wien, 22. Juni. Der Direktor einer Automobilgesellschaft wurde von Fiaker-Kutschkern vergiftet, weil er einen Verkehr einführte, der die Interessen der Fiaker beeinträchtigte.

Frag, 21. Juni. Im benachbarten Midsch ist der Geschichtsforscher Professor Julius Jung im 59. Lebensjahr gestorben.

Leipzig, 22. Juni. Bei dem gemeldeten Einsturz eines Hauses wurden insgesamt sieben Personen getötet, 21 wurden verletzt, darunter vier schwer.

Budapest, 21. Juni. Bei organartigem Sturme stürzte gestern abend ein Luftballon in der Ortschaft Suctoed nieder, dessen Insassen der Leipziger Arzt Dr. Albrecht, der Herrentreiter Müller aus Greiz und Kaufmann Krauß aus Reichenberg herausfielen. Dr. Albrecht erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Rippenbruch und Müller einen Armbruch. Krauß blieb unverletzt. Der Ballon wurde mit dem vierten Insassen, dem Handschuhfabrikanten Wiener aus Chemnitz durch den Wind emporgeschwungen und fortgetragen. Wiener landete erst heute Morgen wohlbehalten bei Windstille in Gsabol. Die Verletzten werden im Bajaer Krankenhaus gepflegt. Die Luftschiffer hatten eine Ballonfahrt zum Plattensee unternommen, wurden aber vom Wind ergriffen und nach Ungarn bis in die Nähe der Stadt Baja getrieben.

Calais, 22. Juni. Heute nachmittag werden sämtliche 27 Gestrunkene des „Bluiose“ feierlich beerdigt werden.

Grenoble, 21. Juni. Aus La Grave (Hautes Alpes) wird gemeldet, daß ein deutscher Professor, der die Besteigung des Gletschers Lamege in Begleitung des 15jährigen Sohnes eines Führers unternahm, mit diesem aus einer Höhe von 300 Metern abgestürzt ist. Beide erlitten Schädelbrüche und waren sofort tot. (Der Unglückliche ist der Professor Kuhn aus Elberfeld.)

Buenos Aires, 22. Juni. Generaloberst von der Goltz hat sich gestern im Regierungspalast vom Präsidenten der Republik und den Spitzen der Behörden verabschiedet. Er erklärte, er sei tief gerührt von dem Empfange, den er gefunden habe.

Familiennachrichten.

Geschäftlichen. Gustav Krämer von Ruckbach, Küchenschef hier, mit Emilie Mahler von Loffenau. — Robert Dager von Sameln, Metzger hier, mit Emma Koppeltamp von Essen. — Karl Rud von Gendorf, Milchhändler hier, mit Rosa Krämer von Wesselhäusen. — Dr. phil. Max Dohm von Farnroda, Chemiker in Berlin, mit Luise Harlacher von hier.

Todesfall. Jakob Schneider, Ehemann, Diener.

Großherzogliches Hoftheater.

In Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 24. Juni. Abt. B. 68. Ab. Vorst. „Don Juan“, große Oper in 2 Akten von Mozart. Anfang 7 Uhr, Ende 11 Uhr.

Sonntag, 26. Juni. Abt. A. 69. Ab. Vorst. „Das Glüd im Winkel“, Schauspiel in 3 Akten von Sudermann. Anfang halb 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 26. Juni. Abt. C. 69. Ab. Vorst. „Madame Butters“, Tragödie einer Japanerin in 3 Akten von Bucchini. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralsbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 22. Juni 1910.

Das gestern über Mitteleuropa gelegene Hochdruckgebiet ist nach dem Südosten abgezogen und die nach im Nordwesten lagende Depression hat einen Ausläufer weit in das Binnenland herein entsendet. In dessen westlichen Teilen war schon am Morgen trübes Wetter mit Regenschauern eingetreten, während es im Osten noch vielfach heiter war. Eine wesentliche Änderung der Luftdruckverteilung ist nicht zu erwarten; es steht deshalb meist trübes und mäßig warmes Wetter mit Gewitterregen in Aussicht.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. Juni, früh:

Lugano bedeckt 19 Grad, Biarritz bedeckt 15 Grad, Coruna bedeckt 16 Grad, Perpignan bedeckt 20 Grad, Nizza halbbedeckt 19 Grad, Triest bedeckt 18 Grad, Florenz heiter 19 Grad, Rom wolkenlos 20 Grad, Cagliari wolkenlos 19 Grad, Brindisi wolkenlos 21 Grad, Gorta (Azoren) bedeckt 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
21. Nachts 9 ^u 11.	749.7	17.7	12.1	80	ESE	heiter
22. Morgs. 7 ^u 11.	749.5	19.2	12.2	74	W	bedeckt
22. Mittags 2 ^u 11.	746.6	26.5	14.3	56	S	gewittertropf.

Höchste Temperatur am 21. Juni: 24.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.8. Niederschlagsmenge, gemessen am 22. Juni; 7^u früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 22. Juni, früh: Schufter i n s e l 4.00 m, gefallen 15 cm; Rehl 4.65 m, gefallen 15 cm; M a z a u 6.86 m, gefallen 25 cm; Mannheim 7.16 m, gefallen 32 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerfing, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Karl Büchle, Karlsruhe
Kaiserstr. 149. Inh.: A. Schuhmacher. Tel. 1931
Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel, Spitzen
Spezialität: **Lyoner Seidenstoffe** zu billigsten Preisen
Sämtliche Neuheiten der Saison. Eigenes Modejournal

Bäder - Waschtouletten - Beleuchtungskörper
automatische Warmwasser-Anlagen
Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209. Büro: Hebelstr. 3
Emil Schmidt & Cons., Ingenieure, Karlsruhe.

Bei wechselndem Wetter ist nichts wirksamer gegen Katarre, nichts günstiger als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen, als

Dampf-Heißluft- und elektr. Lichtbäder im Friedrichsbad.

Die Anstalt, inmitten der Stadt gelegen, ist den ganzen Tag für Herren und Damen geöffnet. Erstklassiges Personal! Prompte Bedienung!

Kinder- bzw. Familien-Vorstellung
in dem sehr geräumigen, hohen und extra für kinematographische Vorführungen erstellten Saal des
Residenz-Theaters
Waldstraße 30
am Mittwoch den 22. Juni d. J., ununterbrochen von nachm. 3 Uhr an.

Das große Fuldische Volksfest. Kinderpolonaise, Spiele, Wett-Tanz usw. im Garten der Gesellschaft Eintracht vergangenen Sonntag den 19. d. Mts.
Die Liebestee. Ein Märchen in 30 Bildern. Chines. Akt. Ges. Rom.
Die Spirochaeten des Rückfallfiebers. Wissenschaftliche Aufnahme »Pathe Freres«.
Die Heinkelmannchen. Tonbild. Reizendes Kindermärchen. »Duskes«.
Die zerrissene Seite. Wunderbares Drama aus dem Tagebuche von Leander und Griselda. »Glombek & Cie.«
Der verliebte Max. Humoristisch. Von »Pathe Freres«.
Eine Straußen-Farm. Interessant und wissenschaftl. Brutmaschine. Das Öffnen der Eier. Das Küken im Ei. Zwei, vier und sechs Wochen alte Strauße. Auf der Farm.
Leipziger Messe. Zu welcher aus allen Weltgegenden die Kaufleute zusammenströmen, um ihre großen Jahresabschlüsse zu machen, auch ein Teil der Leipziger Vogelwiese, Vergnügungsestablishments.
Vollgepumpt und fortgeweht, erheiternd. »Pathe Freres«.
Landmanns Freunde. Eklipse. »Urban Trading Co., London«. Die Blindschleiche. Die Eule. Die Ringelnetter. Die Schleiereule.
Der Kgl. Schloßpark in Stockholm. Wunderbare Aufnahme. Nordische Films, Kopenhagen.
An Nachmittagen von 3-6 Uhr, solange Kinderplätze frei sind, nur 10 Pfg.

Unwiderfürlich nur noch **2 Tage** **200 Personen**
Circus Schumann
Festplatz **KARLSRUHE** Festplatz
Heute Donnerstag den **Ehren-Abend** der 3 Herren Söhne des Herrn Direktor Schumann mit ihren neuesten Glanznummern. Besonders hervorzuheben:
Herr **Direkt. Schumann** mit seinen neuesten Originaladressuren
Herr **Ernst Schumann** als eleganter Schulleiter
Herr **Willy Schumann** mit seinem Bettferd »Domino«
Herr **Oscar Schumann** als bester Jockey der Gegenwart
Freitag den 24. Juni: Unwiderfürlich **Letzte Dank- und Abschieds-Vorstellung**
Preise der Plätze: Loge num. Mk. 3, Sperritz num. Mk. 2, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1, Galerie 50 Pfg. **Vorverkauf bis abends 6 Uhr** in den Zigarregeschäften von **H. Meyle**, Marktpl., **H. Söller**, Kaiserstr. 93, **K. L. Schweikert**, Ecke Wald- und Kaiserstr., **M. Heller**, Kaiserstr. 179. Die Circuskasse ist täglich vormitt. von 11-1 Uhr geöffnet, an den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, von 11 Uhr vormittags an ununterbrochen. 3.541
Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche täglich von vormitt. 10 bis 1 Uhr stattfinden, ist Erwachsenen für 50 Pf., Kindern für 25 Pf. gestattet. An den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, ist keine Probe.
Hochachtend! **Dir. Schumann, Ritter p. p.**

pruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Juli 1910 Anzeige zu machen.
Bonnard, den 20. Juni 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. **Walter.**

Bekanntmachung.
3.532. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Obsthändlers **Bernhard Herrmann** in Bruchsal hat das Großh. Amtsgericht Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß bestimmt auf **Montag den 18. Juni 1910, vormittags 12 Uhr.**
Bruchsal, den 17. Juni 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. **Raif.**

Konkursverfahren.
3.491. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Bernhard Döhl**, Gerichtswirt in Wagenfeld, soll die Schlußrechnung erfolgen, wozu **R. 669.77** verfügbar sind.
Nach dem in der Gerichtsschreiberei I Freiburg aufliegenden Schlußverzeichniß sind dabei **R. 898.78** bevorrechtigte und **R. 27.624.70** nicht-bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Freiburg i. B., den 19. Juni 1910.
Der Konkursverwalter: **C. Mantigel.**

Bekanntmachung.
3.534. Nr. 6724. **Philippburg.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Wirts Karl Reibold** von Huttenheim wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß Termin bestimmt auf **Wittwoch den 13. Juli 1910, vormittags 10 Uhr,** vor Großh. Amtsgericht hier.
Philippburg (Baden), 19. Juni 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. **Köbele.**

3.475. **Schopfheim.** Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier von heute wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts **Eduard Brugger** und dessen Ehefrau **Emma geb. Kehler** in Nordhörn nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Schopfheim, den 15. Juni 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Ströhner.**

Konkursverfahren.
3.476. Nr. 11058. **Billingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermanns **Karl Dietz** in Wöhrenbach wurde gemäß §§ 202, 203 A.-O. auf Antrag der Erben des Gemeinschuldners und mit Zustimmung aller bis jetzt bekannten Gläubiger eingestellt.
Billingen, den 18. Juni 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **C. Bernauer,** Großh. Amtsgerichtssekretär.

Konkursverfahren.
3.536. Nr. 11106. **Billingen.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Sattelmachers **Leo Mayer** in Billingen wurde nach Rechtskraft des Schlußtermins aufgehoben.
Billingen, den 18. Juni 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **C. Bernauer,** Großh. Amtsgerichtssekretär.

Vermischte Bekanntmachungen.
Rohlen- und Holzlieferung.
Die **Großh. Direktion der Holz- und Flegeanstalt Zinna** vergibt für die Heizperiode 1910/11 im Wege des schriftlichen Angebots die Lieferung von
1000 Ztr. Ruhrholzchen I. Sorte, gewaschen und gefiebt für Feuerbrand,
600 Ztr. englische Anthrazitkohlen,
4000 Ztr. Fettsäure, 50-60 % Säure enthaltend, 1/2 Fettsäure und 1/2 Wasserlöslich, 3.520
13000 Ztr. Ruhrer Grubenstaub (Korngröße 60/90),
1000 Ztr. Ruhrer Grubenstaub (Korngröße 40/60).
Angebote auf die Lieferung obigen Bedarfs an Heizmaterial — fracht- und spesenfrei — sind bis zum 4. Juli d. J. bei der **Großh. Anstalts-Direktion** einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen sind bei uns und bei der **Großh. Anstalts-Direktion** aufgelegt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Zinna, den 17. Juni 1910.



Eduard Kettner, Köln am Rhein

Gewehrfabriken in Porz-Urbach bei Köln a. Rh. u. Suhl in Thür. mit mechanischem u. Handbetrieb, offeriert

erstklassige Jagdgewehre und sonstige Jagdartikel

und versendet folgende Preislisten gratis und franko:

Preisliste Nr. 1: über Jagdgewehre aller Art, als Doppelflinten, Büchsen, Flinten, Bockbüchsen, Dreilaufgewehre, Doppelbüchsen, Repetier- und Einzelader-Büchsen **Ziel-Fernrohre, automatische Selbstlade-Gewehre** für Schrot- u. Kugelschuss-Büchsen.

Preisliste Nr. 2: über **Teschings, Revolver, automatische Pistolen, Garten-gewehre.**
" " 3: über Jagdbedarfsartikel aller Art.
" " 4: über Jagdbekleidungsstücke aller Art.
" " 5: über Jagdmunition aller Art.
" " 7: über Angel- und Fischereigeräte. 3.582.61
" " 10: über Hundedressur-Apparate und sonstige Artikel für Hunde.
Ausrüstungen von überseeischen Jagdexpeditionen.

Ueber die Schußleistung der Schrotläufe wird eine Schußliste mitgeliefert, über Kugelläufe die Original-Anschußscheibe; auch können Gewehre auf meinen Scheibenschießen Käufern vorgeschossen werden. Auf Wunsch wird die Schußleistung bei der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Hallensee festgestellt.

Auswahlendungen ohne Kaufzwang!

Sommer- für Erholungsbedürftige Aufenthalt Nerven- u. inner. Leidende
Hotel und Kurhaus ersten Ranges
S. Blasien
Weltbekannter Höhenluft- und Waldkurort im badischen Schwarzwald. Sommerfrische (800 Meter über dem Meer). Höchste Komfort. Diätetische, Elektro- u. hydrotherapeut. Givr. ohne Zwang. Kurzeit Mai bis Oktober.
Lungenkranke ausgeschlossen. vom 1. September ermäßigte Preise. Sanatorium Villa Laisheim für strenge Kuren.

Triberg
Sommer- und Winterstation.
700-1000 m ü. d. M. Mittelpunkt der bad. Schwarzwald. Höhenluftkurort. Rgs. Saisonfrequenz 1909: 15.500 Pers. ohne Passanten. Prachtv., völlig gesch. Lage inm. weith. ausged. Tannenwald. Grossart. Gebirgslandschaft. — Deutschlands grösste Wasserfälle. Zahlr. bqueine Spazierwege, herrliche Ausflüge, lohn. Aussichtswarten. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad, phys.-diät. Therapie. Tennis. Industrie- u. Gewerbeausstellung. Prosp. gratis d. d. städt. Kurverwaltung.

San Martino di Castrozza
1497 m. Südtirol
= Deutsches Haus =
Elektr. Bel. Mässige Preise =
Prospekte gratis. 3.318.52

Institut Adam in Würzburg
Handels-Realschule mit Vorschule und bestempfohl. Pensionat. Das Absolutorium berechtigt zum Einjährigen und zum Uebertritt an die 7. Klasse der Oberrealschule 3.538.3.1

(zwischen Zürich und Luzern) Schweiz.
Zug Töchter-Pensionat „Athene“
in herrlicher gesunder Gegend, inmitten prächtigen Parkes, Spielplätzen, mustergültig eingerichtete Anstalt, Turnhalle, Bade- und Bootshaus. Moderne Sprachen. Individueller Unterricht. Kunstfächer. Mäßiger Pensionspreis. Illustr. Prosp. u. Referenzen durch die Direktion.

ADLER
Wunderbar leichter Lauf! Erstklassiges Fabrikat!
Alwin Vater (Inh.: Ad. Brecht)
Zirkel 32 Telephone 136 Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate

Extrafines **Tafel-Oel** für Salate und Majonaisen reiner Geschmack. Fl. M. 1.30 3.244.41

V. Merkle Karlsruhe
Telephon 175 Kaiserstr. 160

Konrad Schwarz nur Waldstr. 50 Tel. 352
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
Werkstätte f. Neuanlagen u. Reparaturen bei billiger Berechnung
Großes Lager — Rabattmarken.

Dampfwaschanstalt Friedrich Süpfle
Karlsruhe-Bulach — Tel. 2446
Haushaltungswäsche, Hotelwäsche
Rasenbleiche, schonendste Behandlung. Die Wäsche wird prompt abgeholt u. zugestellt. Nach auswärts franko gegen franko Verlangen Sie bitte Preisliste. 3.343.52.43

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte P. EBERHARDT
Amalienstr. 18. Telephone 724
empfehlst sich zur Übernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jeder beste Gelegenheit. Emailleierung, Vernickelung. — Neue Pneumatik- und Zubehörteile allerbillig. Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. 3.855.25.22

Grundbuchbeamter gesucht.
Nr. 25479 I. Beim hiesigen Grundbuchamt Mannheim ist alsbald die Stelle eines Abteilungsleitenden zu bezeichnen. 3.486.32

Bewerber, die die zweite juristische Staatsprüfung mit Erfolg abgelegt haben, wollen ihre Gesuche unter Darlegung ihrer bisherigen Beschäftigung und Angabe ihrer Gehaltsansprüche umgehend bei uns einreichen. Mannheim, den 17. Juni 1910. Bürgermeisteramt.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Konkursverfahren.
3.517. Bonn. Über das Vermögen des Landwirts und Kaufmanns **Friedrich Amann** in Brunn-Adern wurde heute am 20. Juni 1910, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann und Gemeindevorstand **Karl Müller** in Neustadt wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 11. Juli 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 25. Juli 1910, nachmittags 2 Uhr,** vor das Großh. Amtsgericht Bonn. Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verpfändung in An-